

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

8. JAHRGANG

BERLIN, DEN 13. NOVEMBER 1935

NUMMER 45

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die öffentliche Verschuldung

In der Öffentlichkeit — vor allem im Ausland — sind vielfach übertriebene Vorstellungen über die Höhe der öffentlichen Verschuldung in Deutschland und ihr Anwachsen während der letzten Jahre entstanden. Bei der Wichtigkeit, die heute in Deutschland dieser Frage zukommt, scheint es geboten, den Stand der öffentlichen Verschuldung und ihre Entwicklung seit 1933 ausführlich darzustellen.

Reich, Länder, Gemeinden

Die öffentliche Verschuldung in Deutschland besteht aus den Schulden der verschiedenen Träger der öffentlichen Verwaltung, also des Reichs, der Länder, der Hansestädte und der Gemeinden (einschl. der Gemeindeverbände).

Das Reich weist monatlich den Stand seiner schwebenden Schuld und vierteljährlich den Stand seiner fundierten Schuld aus¹⁾. Über die Höhe der Länderschulden wird vierteljährlich berichtet. Die Gemeindeschulden einschl. der Schulden aller kleinen Gemeinden werden wegen der vielen kleinen Gemeinden vollständig nur einmal jährlich, und zwar nach dem Stande vom 31. März veröffentlicht.

Beim Vergleichen von Ausweisen über die deutsche öffentliche Verschuldung ist deshalb zunächst immer darauf zu achten, daß die Zahlen für den gleichen Kreis von öffentlichen Schuldnern gelten.

Vielfach entstehen Irrtümer über die Höhe der *Reichsschuld* daraus, daß die unter dem Namen „Neubesitzanleihe“ vom Reich unter seiner fundierten Schuld seit Jahren ausgewiesene Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte in anderen Ausweisen außerhalb der Reichsschuld aufgeführt wird. Die Neubesitzanleihe ist im Sommer 1934 von 611 Mill. *RM* auf 74 Mill. *RM* konvertiert worden. Wer die Neubesitzanleihe bis dahin nicht in die Reichsschuld eingerechnet hat, es nun aber tut, erhält eine Erhöhung der Reichsschuld um 74 Mill. *RM*, wer sie — wie es richtig ist, und wie es im amtlichen Ausweis der Reichsschuld geschieht — sowohl vor wie nach der Konversion einrechnet, gelangt zu einem Rückgang

der Reichsschuld um 537 Mill. *RM*. Weitere kleine Differenzen ergeben sich ferner durch die Wahl eines verschiedenen Kurses bei der Umrechnung der Schulden auf fremde Währung in Reichsmark.

Geheime Reichsschuld?

Die Summe der fundierten und der schwebenden Reichsschuld ergibt die gesamte „ausgewiesene“ Reichsschuld. Neben dieser ausgewiesenen Reichsschuld gibt es keine „geheime“ Reichsschuld — wie vielfach, vor allem im Ausland, angenommen wird —, sondern nur künftige kurzfristige Verpflichtungen des Reichs aus der Steuergutscheinaktion, aus der Zinsvergütungsaktion, aus der kurzfristigen Finanzierung der Arbeitsbeschaffungsprogramme, des Reichsautobahnenbaues und schließlich des Wiederaufbaues der deutschen Wehrmacht, die sich formal-rechtlich noch nicht als Schulden des Reichs niedergeschlagen haben. Über die gesamte Höhe dieser außerhalb der ausgewiesenen Reichsschuld bestehenden künftigen Verpflichtungen des Reichs hat der Reichsfinanzminister erst kürzlich¹⁾ Angaben gemacht; einzelne dieser Posten — wie der Umlauf an noch einzulösenden Steuergutscheinen, Zinsvergütungsscheinen und Arbeitsbeschaffungswechseln — waren der Größenordnung nach ständig

¹⁾ In der Deutschen Volkswirtschaft vom 2. 9. 1935.

Demonetisierung des Silbers? S. 186
Industrieproduktion im September 1. Beilage

Konjunkturkartei:
Irischer Freistaat 1. Beilage

¹⁾ Das Statistische Reichsamt weist außerdem die Reichsschuld (fundierte und schwebende zusammen) monatlich aus.

bekannt. Da diese kurzfristigen Verpflichtungen des Reichs jetzt noch nicht fällig sind, sondern — wie für den größten Teil dieser Verpflichtungen gesetzlich festgelegt — erst im Laufe der nächsten Haushaltsjahre bis 1938/39 einzulösen sind, können diese Verpflichtungen des Reiches also auch erst in dem Maße in die Reichsschuld eingehen, in dem die Wechsel fällig und vom Reich eingelöst werden. Bis dahin laufen diese Kreditpapiere entweder zwischen den bei der Arbeitsbeschaffungsfinanzierung unmittelbar Beteiligten, d. h. zwischen den Trägern der Arbeitsbeschaffung, den Lieferanten und den Finanzierungsinstituten um, oder sie gelangen als Anlagen auf den Geldmarkt, oder sie kommen zum Rediskont zur Reichsbank.

Die noch einzulösenden Steuergutscheine werden formal überhaupt nicht in die Reichsschuld einmünden, da sie — wie im Gesetz vorgesehen — mit je $\frac{1}{5}$ jährlich in den Rechnungsjahren 1934/35 bis 1938/39 bei der Steuerzahlung von den Reichskassen an Geldesstatt angenommen und damit getilgt werden.

Es handelt sich bei den noch nicht ausgewiesenen kurzfristigen Reichsverpflichtungen also nicht um ein Geheimnis, sondern um eine besondere Form der öffentlichen Verpflichtungen, die sich aus der Konstruktion der deutschen Arbeitsbeschaffungsfinanzierung von selbst ergeben hat.

Kreditmarktmittel und Schulden aus öffentlichen Mitteln

Bei den Ländern und Gemeinden unterscheidet man herkömmlicherweise die Schulden aus Kreditmarktmitteln und die Schulden aus

öffentlichen Mitteln. Schulden aus öffentlichen Mitteln sind die Schulden, die die öffentlichen Körperschaften untereinander eingehen, z. B. Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, wertschaffende Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung. Unter den Schulden aus öffentlichen Mitteln haben in den letzten Jahren die langfristigen Darlehen der Länder und Gemeinden, die sie in ihrer Eigenschaft als Träger der Arbeitsbeschaffung aufgenommen haben, eine wachsende Bedeutung erhalten.

Die Gesamtverschuldung

Will man nun die Entwicklung der gesamten öffentlichen Verschuldung in Deutschland feststellen, dann darf man zu den gesamten ausgewiesenen und noch nicht ausgewiesenen Schulden und Verpflichtungen des Reichs nur die Schulden der Länder, Hansestädte und Gemeinden aus Kreditmarktmitteln hinzuzählen.

Die Landes- und Gemeindeschulden aus öffentlichen Mitteln haben — wegen der Arbeitsbeschaffungsdarlehen — in der letzten Zeit erheblich zugenommen. Diese bis zu 40 Jahren laufenden Arbeitsbeschaffungsdarlehen der Träger der Arbeitsbeschaffung sind bekanntlich in Form von Arbeitswechseln zwischenfinanziert worden, die, vom Lieferanten ausgestellt, auf den Träger der Arbeitsbeschaffung gezogen und von dem Finanzierungsinstitut akzeptiert, so lange umlaufen, bis sie vom Reich gemäß der übernommenen Verpflichtung innerhalb von 5 Jahren eingelöst werden. Das Reich löst in 5 Jahren die Zwischenfinanzierungswechsel

Die Entwicklung der öffentlichen Verschuldung †)
in Mill. RM.

	1928	1929	1930	am 31. März					am 30. Juni 1935
				1931	1932	1933	1934	1935	
I. Reichsschuld									
Fundierte Reichsschuld (einschl. Neubezugsanleihe)...	7 647	8 027	8 467	10 295	10 415	10 383	10 219	10 038	10 259
darin enthalten:									
Neubezugsanleihe	700	743	746	747	703	641	614	74	73
Arbeitsbeschaffungswchsel ¹⁾	—	—	—	—	—	—	841	942	942
Schwebende Reichsschuld	184	945	1 908	1 695	1 722	1 948	2 188	2 487	2 903
Summe I: Ausgewiesene Reichsschuld insgesamt	7 831	8 972	10 375	12 090	12 137	12 331	12 407	12 525	13 161
darunter Auslandsschulden	884	901	1 064	1 306	3 215	3 037	2 026	1 772	1 750
II. Schulden der Länder									
Aus Kreditmarktmitteln	1 298	1 722	1 973	2 154	2 194	2 352	2 314	2 280	2 315
davon Auslandsschulden	512	482	533	491	466	457	295	267	263
Aus öffentlichen Mitteln	202	206	117	67	114	141	250	279	282
Summe II	1 500	1 928	2 090	2 221	2 308	2 493	2 563	2 560	2 597
III. Schulden der Hansestädte (einschl. ihrer kleinen Gemeinden)									
Aus Kreditmarktmitteln	396	479	618	598	600	599	572	610 *)	610
davon Auslandsschulden	219	173	264	289	263	243	151	118 *)	112
Aus öffentlichen Mitteln	25	19	27	59	98	138	127	122 *)	120
Summe III	420	499	644	657	698	737	699	733 *)	730
IV. Schulden der Gemeinden²⁾									
Aus Kreditmarktmitteln	5 775	7 729	9 099	9 928	9 949	9 706	9 851	9 726	.
davon Auslandsschulden	542	738	735	713	735	743	464	418	.
Aus öffentlichen Mitteln	767	1 034	1 186	1 318	1 346	1 569	1 769	2 042	.
Summe IV	6 542	8 763	10 284	11 246	11 295	11 275	11 620	11 769	.
Summe I—IV: Öffentliche Verschuldung aus Kreditmarktmitteln insgesamt³⁾	15 300	18 902	22 064	24 770	24 880	24 988	25 144	25 143	25 800
davon Auslandsschulden	2 156	2 294	2 595	4 799	4 630	4 480	2 969	2 575	.
Umlauf an Steuergutscheinen, Arbeitsbeschaffungswchseln und Sonderwechseln⁴⁾									
davon Steuergutscheine	.	.	.	.	.	472	1 369	1 180	rd. 5 000
						472			913

¹⁾ Bei der Reichsbank als Sicherheit für die Einlösung der Arbeitsbeschaffungswchsel aus dem 1. Reinhardt-Programm durch das Reich hinterlegt. — ²⁾ Einschl. der Gemeinden unter 10 000 Einwohnern. — ³⁾ Die Schulden der Länder und Gemeinden aus öffentl. Mitteln dürfen zur Vermeidung von Doppelzählungen bei der Feststellung der gesamten Verschuldung der öffentl. Verwaltung nicht mit einbezogen werden, da sie teils schon bei anderen Körperschaften ausgewiesen werden, teils in Form von noch umlaufenden Arbeitsbeschaffungswchseln in der außerhalb der ausgewiesenen Reichsschuld angegebenen Wechselschuld des Reiches erscheinen. — ⁴⁾ Einschl. 1 Mrd. RM. Arbeitsbeschaffungswchsel der Reichsbahn und der Reichspost sowie abzgl. der in der fundierten Reichsschuld bereits enthaltenen rd. 1 Mrd. RM. als Sicherheit bei der Reichsbank hinterlegter Arbeitsbeschaffungswchsel. — *) Geschätzt bzw. z. T. geschätzt. — †) Z. T. berichtete Zahlen.

sel ein und erhält innerhalb von 40 Jahren die Darlehnsbeträge von Ländern und Gemeinden zurückerstattet. Die Arbeitsbeschaffungsdarlehen der Länder und Gemeinden erscheinen also in der gesamten öffentlichen Verschuldung bereits in dem Umlauf an noch von dem Reich einzulösenden Arbeitsbeschaffungswechseln.

Weiterhin ist zu beachten, daß das Reich für einen Teil dieser gleichen Summe außer den umlaufenden Arbeitsbeschaffungswechseln zur Sicherung ihrer Einlösung bei der Reichsbank rd. 942 Mill. *RM* Arbeitsschatzanweisungen hinterlegt hat.

Wie hoch ist also die gesamte öffentliche Verschuldung in Deutschland tatsächlich, und wie hat sie sich seit 1933, dem Beginn der aktiven Konjunkturpolitik, entwickelt?

In der Zahlenübersicht ist die gesamte öffentliche Verschuldung und ihre Zusammensetzung für die Jahre 1928 bis 1935 zusammengestellt. Am 31. März 1935, dem letzten Termin, für den — bis auf die kleinen Gemeinden, die geschätzt worden sind — Zahlen für die gesamte öffentliche Verwaltung vorliegen, belief sich die gesamte ausgewiesene Verschuldung der öffentlichen Verwaltung auf 25,1 Mrd. *RM*. Bis zum 30. Juni 1935 dürfte sich die Gesamtverschuldung der öffentlichen Verwaltung auf rd. 25,8 Mrd. *RM* erhöht haben¹⁾.

Dazu kommen nach Angaben des Reichsfinanzministers²⁾ für Mitte 1935 insgesamt 5 Mrd. *RM* künftige kurzfristige Verpflichtungen des Reichs in Form von Steuergutscheinen, Arbeitswchseln, Zinsvergütungsscheinen und anderen Reichswchseln. Da die fundierte Reichsschuld zur Sicherung der Wechseleinlösung aus dem ersten Reinhardtprogramm 942 Mill. *RM* Arbeitsschatzanweisungen enthält, die bei der Reichsbank hinterlegt sind, sind bei der Errechnung der gesamten ausgewiesenen öffentlichen Verschuldung und der künftigen kurzfristigen Reichsschuld, wenn man nicht den Fehler der Doppelzählung begehen will, statt 5 Mrd. *RM* nur rd. 4 Mrd. *RM* einzusetzen. Die gesamten ausgewiesenen und noch nicht ausgewiesenen Schulden und Verpflichtungen der öffentlichen Verwaltung beliefen sich danach Ende Juni 1935 auf 29,8 Mrd. *RM*.

Die Zunahme seit 1933 —

Die Verschuldung hat demnach von März 1933 bis Juni 1935 um 4,3 Mrd. *RM* zugenommen. Dabei sind die rd. 1 Mrd. *RM* Arbeitsbeschaffungswchsel der Reichsbahn und der Reichspost nicht mitgerechnet.

Der Zuwachs der Verschuldung in dieser Zeit wäre allerdings größer gewesen, wenn nicht aus den erhöhten Steuererträgen ein Teil der kurzfristigen Verschuldung hätte getilgt werden können, und wenn es nicht möglich gewesen wäre, seit 1933/34 einige Milliarden *RM* mehr aus zusätzlich verfügbaren Haushaltsmitteln (höhere Steuereinnahmen, geringere Krisenausgaben) für die neuen Aufgaben aufzuwenden.

Außerdem sind die Auslandsschulden, die in den Schulden aus Kreditmarktmitteln der ge-

samten öffentlichen Verwaltung enthalten sind, infolge von Entwertungen der Währungen, auf die sie lauten, von 4,5 Mrd. *RM* im März 1933 auf 2,6 Mrd. *RM* im März 1935, also um rd. 1,9 Mrd. *RM* zurückgegangen. Weiter hat die Reichsschuld durch die Konversion der Neu- besitzanleihe nominell um rd. 540 Mill. *RM* abgenommen.

— und was sie bedeutet

Was bedeutet nun die Zunahme der gesamten ausgewiesenen und noch nicht ausgewiesenen öffentlichen Schulden und Verpflichtungen um 4,3 Mrd. *RM* in 2¼ Jahren aktiver Konjunktur- und allgemeiner Wiederaufbaupolitik?

Zum Vergleich sei auf die Zunahme der öffentlichen Gesamtverschuldung in Deutschland in den drei Jahren vom 31. März 1928 bis zum 31. März 1931 um rd. 10 Mrd. *RM* hingewiesen, wovon die Hauptlast — nämlich 8 Mrd. *RM* — allein auf den Zeitraum von Ende März 1928 bis Ende März 1930 entfiel, auf eine Zeit also, die noch vor dem Ausbruch der eigentlichen schweren Krise (1931/32) lag.

Im Vergleich zur deutschen Vorkriegssverschuldung (32,5 Mrd. *RM*) und der öffentlichen Verschuldung anderer Staaten ist die heutige öffentliche Verschuldung Deutschlands nicht übermäßig groß. Entscheidend ist, daß die Reichsregierung dauernd bestrebt ist, die kurzfristigen Schulden zu tilgen oder zu konsolidieren. Das ist von den verantwortlichen Persönlichkeiten bis in die letzte Zeit hinein immer wieder betont worden. Die ersten Schritte in dieser Richtung sind bereits getan.

Schon im Herbst 1933 begann die Reichsregierung die Konsolidierung der öffentlichen Schulden mit dem Gemeindeumschuldungsgesetz. Als Folge dieser Umschuldung sind die kurzfristigen Inlandsschulden der Gemeinden über 10 000 Einwohner und der Gemeindeverbände von 1534 Mill. *RM* am 30. September 1933 auf 286 Mill. *RM* am 30. September 1934 oder von 23,4 v.H. auf 4,0 v.H. ihrer gesamten Inlandsschulden zurückgegangen.

Beim Reich waren unter dem Zwang der Verhältnisse die kurzfristigen Verpflichtungen aller Art in den letzten Jahren erheblich gestiegen; nachdem durch die Kreditpolitik die Voraussetzungen dafür geschaffen waren, ist seit einiger Zeit die Tilgung und Konsolidierung der kurzfristigen Schuld in Angriff genommen worden. Insgesamt sind inzwischen etwa 1,8 Mrd. *RM* langfristige Kredite aufgenommen worden, aus denen entsprechende kurzfristige Verpflichtungen getilgt werden sollen:

Erste Sparkassenanleihe .	500 Mill. <i>RM</i>
Versicherungsanleihe .	rd. 300 „ „
Zweite Sparkassenanleihe	500 „ „
Schatzanweisungsemission .	500 „ „
	1800 Mill. <i>RM</i>

In dem Juni-Ausweis, dem letzten hier angeführten Ausweis der Reichsschuld, ist erst der Erlös der 1. Sparkassenanleihe enthalten. In dem Maße, in dem die anderen Anleihe-Beträge in die Reichskasse fließen, werden also die fundierten Schulden des Reiches künftig steigen, während die kurzfristigen Verpflichtungen entsprechend abnehmen werden.

¹⁾ Für den 30. Juni 1935 sind bisher erst Zahlen über die fundierte und schwebende Schuld des Reichs, über die Schulden der Länder und der Hansestädte (ausschl. ihrer kleinen Gemeinden) verfügbar.

²⁾ In der Deutschen Volkswirtschaft vom 2. September 1935.

Demonetisierung des Silbers?

Bemerkungen zur jüngsten Etappe der chinesischen Währungspolitik

Die überraschende Verordnung der chinesischen Zentralregierung vom 3. November 1935 hat mit einem Schlag die Währungsvorgänge in China wieder in den Mittelpunkt des Interesses der ganzen Welt gerückt. China, das bisher als einziges großes Land noch Silberwährung hatte, hat alle Zahlungen in Silbergeld verboten.

Als gesetzliches Zahlungsmittel sollen in Zukunft nur noch die Banknoten der drei großen Regierungsinstitute — der Zentralbank von China, der Bank von China und der Verkehrsbank — gelten, die allmählich in ein großes Zentralinstitut übergeführt werden sollen. Der Kleinmünzenumlauf, der bekanntlich im Inneren des Landes eine entscheidende Rolle spielt, soll ebenfalls neu geordnet werden. Alle privaten Silberbestände sind in Noten umzutauschen. Der Außenwert des chinesischen Dollars ist von $20^{23/32}$ d. englischer Währung auf $14^{1/2}$ d. herabgesetzt, die Exportabgabe auf Silber von 14,5 auf 65 v.H. erhöht worden. Hand in Hand mit diesen währungspolitischen Maßnahmen soll das Kreditgeschäft, vor allem der Hypothekarkredit, neu geordnet und das chinesische Staatsbudget — und zwar innerhalb von 18 Monaten — ins Gleichgewicht gebracht werden.

Wenn die Bedeutung der neuen chinesischen Währungsmaßnahmen auch sicherlich nicht zu gering eingeschätzt werden soll, so dürfte es doch zu weit gehen, wenn man sie „das wichtigste währungspolitische Ereignis seit dem Abgehen der Vereinigten Staaten vom Gold“ genannt hat. „Währungsreformen“ sind seit mehr als 30 Jahren in China immer wieder geplant und durchgeführt worden, d. h. „durchgeführt“, so weit es die volkswirtschaftliche Struktur eines Landes erlaubt, dessen Wirtschaftsleben sich auch heute noch zum größten Teil — verglichen mit den westlichen Industriestaaten — in mehr oder weniger primitiven Formen abspielt¹⁾. Eine Währungsreform in einem solchen Lande muß natürlich anders beurteilt werden als äußerlich ähnliche Maßnahmen in einem Lande mit hochentwickelter Geld- und Kreditwirtschaft. Jedenfalls liegt es nahe anzunehmen, daß die neuen Maßnahmen zunächst nur in den großen Küstenplätzen (vor allem in Shanghai) wirksam werden, die ja am stärksten unter den kreditwirtschaftlichen Schwierigkeiten der letzten Jahre zu leiden hatten, in denen allerdings auch die Staatsautorität am ehesten eine Durchführung garantiert.

Was bedeuten die neuen Maßnahmen der chinesischen Regierung für das Silber als Währungsmetall? Sind sie ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Demonetisierung des weißen Metalls? Oder führen sie nicht eher dazu, die Stellung des Silbers zu verstärken?

Zunächst jedenfalls handelt es sich in China um eine „Nationalisierung“ der Silberbestände, d. h. um einen Vorgang, der etwa dem Übergang der großen europäischen Staaten nach dem Kriege von der Goldumlauf- zur Gold-

kern- bzw. Golddevisenwährung vergleichbar ist. Dieser Vergleich mag schon wegen der großen strukturellen Unterschiede zwischen Ost und West bezweifelt werden. Immerhin liegt im Grunde hier doch eine ganz ähnliche währungspolitische Situation vor wie in den westlichen Ländern seit Beginn der Krise. Man kann wohl kaum behaupten, daß dort die Stellung des Goldes in den letzten Jahren schwächer geworden wäre — eher umgekehrt! Je mehr es der chinesischen Regierung gelingt, die Silbervorräte zu nationalisieren, um so eher würde es ihr damit möglich werden, wirksamer als bisher in den internationalen Silbermarkt einzugreifen. Der Erfolg der Nationalisierung ist aber recht ungewiß. Nach den besten vorliegenden Schätzungen — die sich allerdings zwischen rd. 50–155 Mill. kg bewegen — dürfte die größere Hälfte der Silbervorräte, teils in Münz-, teils in münzähnlicher Form, teils aber auch in Schmuck- und Gebrauchsgegenständen, im Innern des Landes liegen. Trotzdem dürfte die chinesische Regierung einen Operationsfonds in die Hand bekommen, der ihre Stellung auf dem internationalen Silbermarkt erheblich festigt. Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, daß die neuen Gesetze zu verstärktem Schmuggel und zur Hortung anregen werden, zumal das Silber zum neuen, um rd. 40 bis 45 v.H. herabgesetzten Kurs angekauft wird. Gelingt es der chinesischen Regierung, den Silberschmuggel wirksam zu bekämpfen und den Verkauf großer Silbermengen aus währungspolitischen Gründen auf dem Weltmarkt zu vermeiden, dann ist eine Beschränkung des Silberangebots aus dem Osten und damit eine Preissteigerung nicht unwahrscheinlich. Eine weitere Voraussetzung ist dabei, daß das amerikanische Schatzamt seine Silberankaufspolitik fortführt, die an sich durch die neuen chinesischen Maßnahmen nicht behindert, sondern viel eher gestützt wird.

Die Nationalisierung der Silberbestände ist nun freilich nur ein — wenn auch entscheidender — Teil des neuen chinesischen Währungsprogramms. Eine Reihe von Fragen bleibt völlig ungewiß, so etwa, ob es möglich sein wird, in dem so kurzen Zeitraum von 18 Monaten das chinesische Staatsbudget ins Gleichgewicht zu bringen oder die zahllosen privaten Banknoten in der erforderlichen kurzen Zeit einzuziehen. Aber selbst wenn die chinesische Regierung alle ihre währungspolitischen Ziele erreicht, so sind damit noch keineswegs auch die innerwirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes behoben. Weder die Probleme einer Steigerung des Preisniveaus noch auch der Exportförderung sind damit ohne weiteres gelöst. Noch ungewisser werden die Aussichten für Chinas Wirtschaft und Währungspolitik, wenn man die über die eigentliche Wirtschaftspolitik hinausgreifenden Fragen der allgemeinen politischen Situation ins Auge faßt, die, wie es scheint, durch die neuen Maßnahmen aufgeworfen worden sind.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 29 vom 24. 7. 35, S. 120.

Industrieproduktion im September

Die industrielle Warenerzeugung ist von August auf September erheblich gestiegen: Die vom Institut für Konjunkturforschung errechnete Indexziffer der industriellen Produktion (1928 = 100, ohne Nahrungs- und Genußmittel, Saisonschwankungen nicht ausgeschaltet) hat sich von 96,5 im Vormonat auf 102,8 im September 1935 erhöht. Zum ersten Mal seit Beginn des Aufschwungs hat das Produktionsvolumen den Vorkrisenstand des Jahres 1928 wieder überschritten.

Freilich ist die Zunahme in den letzten Monaten ganz überwiegend saisonbedingt:

1. Erwartungsgemäß ist die Erzeugung von *Verbrauchsgütern des elastischen Bedarfs* im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Weihnachtsgeschäfts weiter gestiegen. Im September wurden mehr Verbrauchsgüter erzeugt als in irgend einem vorangegangenen Monat dieses Jahres, der Produktionsumfang vom Herbst vorigen Jahres wurde allerdings noch nicht wieder erreicht. Vor allem bei Textilien, Leder- schuhen und Funkgerät wird der Vorjahrsstand noch unterschritten; etwas günstiger liegen die Hausratindustrien und die Spielwarenindustrie.
2. Die Erzeugung von *Kraftstoffen* ist gleichfalls saisonmäßig gestiegen. Das gilt vor allem für die Kohlenförderung und die Erzeugung von elektrischem Strom.
3. In der Gruppe der *Investitionsgüterindustrien* macht sich in gewissem Sinne auch noch eine „Saisonbelebung“ bemerkbar: Im Septem-

ber wurden viele gewerbliche und öffentliche Bauten zum Abschluß gebracht; die Zahl der Bauvollendungen hat in diesem Monat, wie jedes Jahr um diese Zeit, stark zugenommen. Die Indexziffer der Geschäftstätigkeit im Baugewerbe ist dementsprechend von August auf September sehr stark gestiegen. (August: 107,8; September: 130,2.) Das läßt allerdings darauf schließen, daß die Bautätigkeit in den kommenden Monaten stark absinken wird; der Arbeitsvorrat, der sich aus den in Angriff genommenen Neubauten ergab, wird mehr und mehr erschöpft.

Konjunkturrell betrachtet hat sich die Industrieproduktion von August auf September im ganzen wenig verändert. Die Ausweitung der Investitionsgütererzeugung macht noch immer Fortschritte, wie etwa die steigende Eisenproduktion erkennen läßt. Auch im Wohnungsbau sind noch gewisse neue Arbeiten in Angriff genommen worden. Die Kraftfahrzeugproduktion, die in anderen Jahren meist schon im Mai/Juni ihren saisonmäßigen Höchststand erreicht hatte, ist dieses Jahr, nach einem verhältnismäßig scharfen Rückschlag im August, im September beinahe nochmals auf den vorangegangenen Hochstand der Monate April bis Juli 1935 gestiegen. Auf der anderen Seite ist der konjunkturelle Auftrieb in der Verbrauchsgüterindustrie noch immer recht schwach, zumal der Handel mit seinen Bestellungen bei der Industrie zurückhält.

Konjunktur-Kartei

Irischer Freistaat 13. 11. 35 (13. 7. 32)

Die Wirtschaft des Irischen Freistaats hat seit 1932 — also seit der Übernahme der Regierung durch de Valera und dem Ausbruch des Konflikts mit Großbritannien — tiefgehende Wandlungen durchgemacht. Die Sonderzölle, die Großbritannien seit Sommer 1932 auf die Einfuhr aus dem Freistaat erhebt, und die englischen Einfuhrkontingente für landwirtschaftliche Produkte haben der irischen Landwirtschaft, vor allem der Viehwirtschaft, einen schweren Schlag versetzt; die *Ausfuhr* sank 1933 um mehr als ein Viertel ab.

Die Regierung suchte vor allem durch Umstellung der *Landwirtschaft* auf den Inlandsbedarf (Verringerung des Viehbestandes auf der einen Seite, Zollschutz für Veredlungsprodukte und Ausdehnung des Weizen-, Zuckerrüben- und Tabakanbaus auf der anderen Seite) die Wirkungen des Ausfuhranstalles zu mildern. Dennoch ist die irische Landwirtschaft immer noch für rund ein Drittel ihrer Gesamterzeugung auf Auslandsabsatz angewiesen, den sie im wesentlichen nur in Großbritannien finden kann. Eine Erleichterung der Lage in der Viehwirtschaft ist erst auf Grund des im Januar 1935 mit Großbritannien geschlossenen Abkommens eingetreten, das erhöhten irischen Viehabsatz in Großbritannien vorsieht und diesem dafür die Belieferung des Freistaats mit Kohlen sichert.

Auch auf *industriellem Gebiet* strebt die Regierung eine weitgehende Autarkie an. Durch eine sehr straffe Einfuhrregulierung für Industrieerzeugnisse ist die Industrialisierung des Landes in den letzten Jahren außerordentlich vorangetrieben worden. Seit 1932 sind rund 600 neue Industrieunternehmungen eröffnet worden. Die Zahl der im Gewerbe beschäftigten Personen stieg infolgedessen von 324 000 im Jahre 1931 auf 370 000 im Jahre 1934 (Gesamtbevölkerung rd. 3 Mill.).

Die Industrialisierungspolitik hatte einen starken *Einfuhrbedarf* an Produktionsmitteln und Rohstoffen zur Folge. Der dadurch — ebenso wie infolge der Abnahme der Ausfuhr — erhöhte Passivsaldo wurde teils durch die Erträge aus den beträchtlichen ausländischen Kapitalanlagen, durch Auswandererermessen und durch die Repatriierung

ausländischer Guthaben ausgeglichen. Seit Anfang dieses Jahres hat der Passivsaldo der Handelsbilanz wieder abgenommen, vor allem infolge der Ausfuhrsteigerung nach Großbritannien und teilweise auch als erste Auswirkung der stärkeren Eigenversorgung.

Die *Staatsfinanzen* sind durch die vielfachen Subventionen an Landwirtschaft und Industrie, durch die öffentliche Arbeitsbeschaffung (Wohnungsbau) und den Ausbau der Sozialfürsorge stark angespannt;

Irischer Freistaat

Zeit	Lebenshaltungskosten ¹⁾	Außenhandel					Netto-„Auslands“-gut-haben der irischen Banken ²⁾	Arbeitslosigkeit ³⁾
		Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr-überschuß		
		Werte	davon aus Groß-britan-nien	Werte	davon nach Groß-britan-nien			
Juli 1914 = 100		1 000 £	%	1 000 £	%	1 000 £	1 000 £	in 1000
1929 M.-D.	176	5021	78,1	3900	92,3	1121	.	20,7
1930 „ „	171	4633	80,0	3714	91,4	919	.	22,4
1931 „ „	161	4139	80,8	3023	96,3	1116	.	25,2
1932 „ „	157	3453	76,6	2150	96,3	1303	85130	62,8
1933 „ „	151	2934	69,9	1589	94,1	1345	88269	72,3
1934 „ „	152	3228	63,7	1321	81,1	1707	79945	103,7
1934								
1. Vj. M.-D.	152	3141	65,5	1438	81,0	1703	84590	97,8
2. „ „	149	3329	63,4	1445	80,1	1884	82983	94,3
3. „ „	152	3145	59,3	1500	81,2	1645	76752	99,4
4. „ „	157	3290	61,1	1736	81,1	1554	75455	123,1
1935								
1. Vj. M.-D.	153	3020	67,2	1438	80,4	1582	74679	139,4
2. „ „	151	3066	52,4	1625	80,6	1441	74162	127,0
Juli	.	3044	53,9	1719	83,6	1325	.	82,4
Aug.	156	2799	48,9	1675	82,1	1014	.	82,7
Sept.	.	3042	55,9	1829	84,3	1213	.	83,2

¹⁾ Mitte des Vierteljahrs und Jahresdurchschnitte aus diesen Zahlen. — ²⁾ 9 im Freistaat tätige Banken; Überschuß sämtlicher Aktiva außerhalb des Freistaats über die auswärtigen Verpflichtungen. — ³⁾ Registrierte Arbeitslose (auch nicht unterstützte); Mai 1932, Frühjahr 1933 u. Juli 1935 gesetzliche Änderungen, die die Vergleichbarkeit beeinträchtigen.

¹⁾ Mitte des Vierteljahrs und Jahresdurchschnitte aus diesen Zahlen. — ²⁾ 9 im Freistaat tätige Banken; Überschuß sämtlicher Aktiva außerhalb des Freistaats über die auswärtigen Verpflichtungen. — ³⁾ Registrierte Arbeitslose (auch nicht unterstützte); Mai 1932, Frühjahr 1933 u. Juli 1935 gesetzliche Änderungen, die die Vergleichbarkeit beeinträchtigen.

unter Einrechnung der außerordentlichen Ausgaben ergab sich 1933/34 ein Defizit von 1,3, 1934/35 von 2,4 Mill. £; im laufenden Haushaltsjahr soll der staatliche Kreditbedarf durch Steuererhöhungen verringert werden. Im Dezember dieses Jahres werden rund 7 Mill. £ der First National Loan von 1923 von 5% auf 4% konvertiert werden. Der verhältnismäßig *hohe Zinsfuß* der Konversionsanleihe wurde mit Rücksicht auf die Zinssteigerungstendenz gewählt, die sich im Irischen Freistaat infolge der starken inländischen Kapitalbeanspruchung seit einiger Zeit durchgesetzt hat.

Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit

Im Wochenbericht Nr. 44 vom 6. 11. 35, Seite 180, linke Spalte, muß es im letzten Absatz, 9. bis 11. Zeile richtig heißen: „die jeweils bis zum Ende des Monats noch nicht besetzt werden konnten.“

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart							
		17.-22. Sept. 1934	24.-29. Sept. 1934	1.-6. Okt. 1934	8.-13. Okt. 1934	15.-20. Okt. 1934	22.-27. Okt. 1934	29. Okt. bis 3. Nov. 1934	5.-10. Nov. 1934	16.-21. Sept. 1935	23.-28. Sept. 1935	30. Sept. bis 5. Okt. 1935	7.-12. Okt. 1935	14.-19. Okt. 1935	21.-26. Okt. 1935	28. Okt. bis 2. Nov. 1935	4.-9. Nov. 1935		
		38	39	40	41	42	43	44	45	38	39	40	41	42	43	44	45		
Woche:																			
1. Tätigkeitsgrad																			
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	2281,8	.	.	.	.	2267,7	.	.	1713,9	.	.	.	.	*) 1828	.		
darunter:																			
Hauptunterstützungsempfänger ¹⁾																			
in der Arbeitslosenversicherung	"	.	298,1	.	.	.	.	327,8	.	.	230,2	.	.	.	.	*) 951	.		
in der Krisenunterstützung	"	.	756,8	.	.	.	.	736,3	.	.	635,6	.	.	.	.	*) 336	.		
Wohlfahrtserwerbslose	"	.	679,3	.	.	.	.	638,7	.	.	344,6	.	.	.	.	.	.		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	.	2082,0	.	.	.	2119,6	.	.	.	1958,6	.	.	1916,4	.	.	.		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	295,4	313,9	294,7	311,8	303,7	309,9	319,3	328,7	326,0	332,0	320,5	324,4	332,7	342,7	347,0	.		
— in Deutsch-Oberschlesien	"	60,4	62,2	59,8	62,7	64,2	63,9	66,1	67,3	63,5	67,0	64,2	66,9	66,2	68,7	69,3	.		
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	53,3	54,5	53,5	53,9	54,1	54,6	55,6	55,7	61,3	62,2	63,6	64,2	64,4	64,6	64,9	.		
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	763,5	769,2	748,7	753,1	739,8	743,1	731,6	774,5	738,8	745,6	741,4	753,2	737,1	762,8	.	.		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	123,0	125,7	121,9	126,2	131,0	138,1	136,7	136,2	133,8	135,1	132,6	133,8	141,5	143,1	143,2	.		
Kreditsicherheit																			
Vergleichsverfahren	Anzahl	17	12	5	23	19	26	19	10	9	15	12	9	9	11	.	.		
Eröffnete Konkurse	"	53	64	48	52	77	55	61	39	47	55	72	55	51	50	.	.		
Notenbanken⁴⁾																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	152	152	156	.	157	159	160	155	.	173	173	172	167	166	166	.		
davon Reichsbank	"	79	79	82	.	84	85	87	82	.	100	100	99	94	93	93	93		
Wechsel- und Lombardkredite	"	3611	4114	3892	.	3703	3613	3954	3813	.	3750	4328	4083	3977	3804	4247	.		
davon Reichsbank	"	3479	3977	3758	.	3571	3481	3820	3684	.	3679	4257	4012	3906	3733	4176	3955		
Bestand der Reichsbank an																			
deckungsfähigen Wertpapieren	"	430	431	433	.	434	435	435	434	.	344	346	347	347	346	345	345		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	934	966	915	.	892	1048	976	1048	.	773	793	709	720	753	747	.		
davon Reichsbank	"	812	848	798	.	773	921	856	927	.	755	774	690	702	734	728	692		
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	22,0	20,3	15,3	12,0	11,7	10,9	11,0	10,7	9,6	9,6	10,5	9,6	9,4	6,7	6,1	6,8		
Regierungssicherheiten	"	2430,7	2430,1	2431,2	2430,2	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	5410	5865	5692	.	5569	5317	5728	5518	.	5736	6258	6084	5964	5751	6259	.		
davon Reichsbanknoten	"	3560	3912	3765	.	3689	3527	3815	3644	.	3749	4140	4002	3925	3783	4155	*) 3976		
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1080	1353	1199	1206	1170	1186	1202	1236	1143	1432	1312	1343	1269	1221	1334	.		
Postscheckguthaben (Bestände)	"	515	527	568	550	536	581	552	553	561	593	617	606	580	628	585	.		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4		
Debetzinsen ⁶⁾	"	7	7	7	7	7	7	7	7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5		
Kreditzinsen ⁷⁾	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
Tagesgeld	"	4,65	4,83	4,66	4,59	4,62	4,46	4,68	4,44	3,63	3,77	3,81	3,62	3,52	.	3,76	3,14		
Monatsgeld	"	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,25	3,25	3,13		
Privatdiskont	"	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,00	3,04	3,13	3,04	3,00	3,00	3,08	3,00		
Warenwechsel mit Bankgiro	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13		
Normale Spareinlagen	"	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0		
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe ⁸⁾ ..	"	6,65	6,61	6,57	6,50	6,48	6,46	6,45	6,47	4,69	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70		
Call money New York	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,58	0,75		
Privatdiskont London	"	0,66	0,76	0,84	0,82	0,78	0,73	0,56	0,47	0,56	0,56	0,58	0,66	0,62	0,62	0,59	0,56		
„ Zürich	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,44	2,44	2,44		
„ Amsterdam	"	0,51	0,49	0,46	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	5,79	5,93	5,58	5,50	4,73	3,76	3,68	3,31		
Effektenmarkt																			
Festverz. 4 1/2 % Wertpapiere ⁹⁾	v. H.	89,25	89,73	90,41	91,39	91,79	92,20	92,35	92,07	95,10	94,95	94,94	94,93	94,88	94,92	94,95	94,96		
Kursniveau, gesamt ¹⁰⁾	"	90,25	90,77	91,39	92,32	92,62	92,86	93,04	92,79	95,91	95,79	95,79	95,77	95,69	95,71	95,72	95,74		
—, Pfandbriefe	"	87,21	87,77	88,34	89,65	90,21	90,81	90,98	90,71	93,87	93,73	93,72	93,62	93,59	93,59	93,56	93,50		
—, Kommunal-Obligationen	"	86,72	87,04	87,43	88,47	89,11	90,03	90,10	89,70	92,60	92,23	92,21	92,39	92,43	92,69	92,92	93,01		
—, Öffentliche Anleihen ¹¹⁾	"	89,62	89,77	91,72	92,25	92,70	93,26	93,30	92,96	101,30	100,93	101,14	101,42	101,30	101,52	101,49	101,42		
6 % Industrie-Obligationen	1924/26 = 100	83,6	83,6	84,0	83,5	83,1	82,8	82,1	80,8	92,0	91,5	91,0	91,5	90,7	91,0	90,8	89,7		
Aktienindex, gesamt	"	91,8	91,2	90,7	89,6	89,0	88,6	87,5	86,2	99,0	99,2	98,6	99,4	98,6	98,8	98,4	96,8		
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	78,0	78,1	78,5	77,9	77,5	77,1	76,3	75,2	84,8	84,2	83,8	84,3	83,6	83,9	83,7	82,6		
—, Handel und Verkehr	"	85,9	86,3	87,6	87,5	87,5	87,4	87,0	85,5	98,0	97,3	96,5	96,7	96,0	96,2	96,1	95,4		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	2,4765	2,4817	2,4742	2,4722	2,4690	2,4837	2,4890	2,4905	2,4880	2,4880	2,4890	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880		
London	RM je £	12,37	12,32	12,19	12,13	12,18	12,34	12,38	12,43	12,27	12,24	12,20	12,20	12,22	12,23	12,23	12,25		
Paris	RM je 100fr	16,52	16,52	16,42	16,41	16,41	16,40	16,40	16,40	16,39	16,39	16,39	16,40	16,40	16,40	16,40	16,39		
Warenpreise																			
Indexziffern										</									

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1934					1935									
		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
		27	25	27	25	24	26	24	26	24	25	24	27	27	25	27
Anzahl der Werktage:																
Kreditsicherheit																
Wechselproteste, alte Reihe ²⁾ . . .	Anzahl	S	2394	2344	2724	2366	2457	15180	13851	15650	13678	19963	15948	19095	14990	15005
„ neue Reihe ²⁾ . . .	1000 <i>R.M.</i>	„	1194	1090	1378	1160	1323	2695	2144	2448	2069	2963	2282	2815	2131	2111
Vergleichsverfahren ³⁾	Anzahl	„	43,2	41,7	44,8	42,0	38,6	46,8	43,4	49,9	49,5	57,0	54,5	56,1	51,5	.
Konkursanträge ⁴⁾	1000 <i>R.M.</i>	„	5724	5306	5908	5513	5273	6037	5314	6167	6154	7012	6528	6850	6270	.
davon mangels Masse abgelehnt .	Anzahl	„	65	67	80	65	59	47	62	63	74	92	66	71	82	49
Eröffnete Konkurse ⁵⁾	„	„	239	256	290	277	223	276	244	261	259	239	260	237	250	228
	„	„	213	208	267	211	210	259	244	270	238	245	219	234	209	202
Notenbanken																
Gold- und Devisenbestand	Mill. <i>R.M.</i>	E	152	152	160	156	157	158	158	158	159	160	163	173	173	166
davon Reichsbank	„	„	79	79	87	83	84	84	85	85	86	85	90	100	100	93
Wechsel- u. Lombardkred. ⁶⁾	„	„	3808	4114	3954	4112	4355	3834	3990	3970	4066	3967	4099	3965	4160	4247
davon Wechsel der Reichsbank . .	„	„	3543	3829	3729	3857	4066	3621	3677	3807	3887	3795	3932	3838	4035	4183
Lombards	„	„	128	148	91	119	146	81	188	66	87	86	89	52	54	66
Depositen (tägl. fäll. Verbdlk.) . .	„	„	835	966	976	1080	1108	951	1055	944	973	792	840	764	762	793
davon Reichsbank	„	„	717	848	856	961	984	822	928	922	952	770	819	743	743	728
Geldumlauf	„	„	5768	5865	5728	5750	5972	5667	5718	5836	5841	5892	5968	5941	6144	6258
davon Reichsbanknoten	„	„	3817	3912	3815	3802	3888	3648	3610	3658	3705	3803	3891	3873	4030	4155
Fünf große Banken																
Kreditoren	Mill. <i>R.M.</i>	E	6093	6158	6142	6119	6106	.	6132	6181	6210	6172	6258	6179	6113	6046
Schuldner i. f. d. Rechnung	„	„	3871	3891	3899	3899	3791	.	3917	3859	3792	3727	3700	3622	3631	3663
Wechselbestand	„	„	1739	1746	1815	1816	1800	.	1870	1888	2018	2017	2036	2055	1999	1842
Reports und Lombards	„	„	11	11	15	12	14	.	12	13	11	11	11	10	11	.
Reichsfinanzen																
Einnahmen ⁷⁾	Mill. <i>R.M.</i>	S	538	681	578	610	696	771	540	1100	.	.	.	.	.	.
dav. aus Steuern, Zöllen u. Abgab.	„	„	644	750	716	648	766	765	611	748	685	663	765	831	713	880
Ausgaben ⁸⁾	„	„	587	657	766	671	627	623	598	1405	.	.	.	.	.	.
Reichsschuld (ohne Neubesitz) . .	E	„	11733	11671	11687	11687	11700	11851	12316	12452	12783	13023	13088	13364	13533	.
Sparkassen⁹⁾																
Stand der Spareinlagen	Mill. <i>R.M.</i>	E	12160	12213	12242	12273	12356	12688	12911	13022	13118	13152	13158	13198	13233	13238
Einlagenüberschuß	„	S	485,9	51,5	29,8	28,1	80,0	331,2	223,5	110,5	96,0	34,9	5,9	39,6	34,9	4,9
Einzahlungsüberschuß	„	S	23,7	15,6	27,0	22,7	—25,0	150,9	143,8	67,8	41,6	13,2	—3,9	35,9	30,5	2,7
Giroeinlagen (mit sächs. Gironetz ¹⁰⁾) . .	„	E	1683	1657	1697	1727	1706	1758	1822	1818	1867	1909	1874	1912	1972	1946
Emissionen																
Aktien (Kurswert) ¹¹⁾	Mill. <i>R.M.</i>	S	14	5	5	24	39	11	8	5	9	9	10	29	22	.
Festverzsl. Wertpapiere (nom.) . .	„	„	42	44	77	50	66	88	277	120	113	252	77	96	231	.
Bodenkreditinstitute (Neu gesch.)																
Inlandsanlauf an Pfandbriefen . .	Mill. <i>R.M.</i>	E	6625	6637	6679	6698	6718	6732	6739	6769	6781	6825	6851	6899	6922	6934
— „ Kommunalobligationen ¹²⁾ . .	„	„	4291	4367	4565	4592	4603	4635	4655	4687	4708	4717	4736	4760	4772	4700
Monatl. Veränderung des Inlands- anlaufs an Pfandbriefen und Kommunalobligationen	„	„	+ 229	+ 88	+ 240	+ 46	+ 31	+ 46	+ 27	+ 62	+ 33	+ 53	+ 45	+ 72	+ 35	± 0
Bestand an Hypotheken	„	„	8021	8012	7993	7986	7978	7992	8003	8014	8017	8012	8022	8028	8059	8078
— „ Kommunalanleihen ¹³⁾	„	„	5246	5307	5487	5513	5519	5549	5551	5528	5527	5528	5549	5545	5544	5537
Zinssätze																
Reichsbankdiskont	% p. a.	D	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Tagesgeld	„	„	4,69	4,71	4,61	4,46	4,55	4,15	4,22	4,34	4,13	3,78	3,67	3,59	3,55	3,73
Monatsgeld	„	„	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	4,29	3,81	3,68	3,63	3,63	3,63	3,69	3,75	3,75
Privatdiskont ¹⁴⁾	„	„	3,75	3,75	3,75	3,63	3,50	3,45	3,38	3,38	3,38	3,09	3,00	3,00	3,00	3,02
Warenwechsel mit Bankgiro	„	„	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe ¹⁵⁾ .	„	„	6,74	6,67	6,50	6,46	6,36	6,23	6,26	6,23	4,71	4,69	4,69	4,69	4,68	4,70
Aktienindex																
Gesamt	1924/26=100	D	80,0	83,1	83,2	80,4	79,8	83,5	86,4	87,8	89,3	91,0	93,7	94,7	95,5	92,7
Bergbau und Schwerindustrie . . .	„	„	89,0	91,5	89,3	85,9	85,5	88,8	90,1	91,3	93,7	97,0	101,0	102,1	103,6	99,8
Verarbeitende Industrie	„	„	74,3	77,4	77,6	74,7	73,9	77,0	79,8	81,9	83,3	84,3	86,3	87,3	88,0	85,5
Handel und Verkehr	„	„	81,7	85,4	87,4	85,2	84,9	89,8	94,5	94,9	95,6	97,3	100,0	100,7	101,1	98,6
Festverz. 4 1/2 % Wertpap. 15) 16)																
Kursniveau, gesamt ¹⁷⁾	v. H.	D	87,89	88,97	91,55	92,21	93,81	95,96	95,48	96,07	95,05	95,28	95,25	95,29	95,35	95,14
—, Pfandbriefe	„	„	88,97	90,00	92,38	92,92	94,40	96,38	95,82	96,32	95,61	95,96	95,95	95,98	96,09	95,94
—, Kommunal-Obligationen	„	„	85,49	86,90	89,89	90,86	92,71	94,84	94,48	94,96	94,08	94,08	94,04	94,12	94,14	93,91
—, Öffentl. Anleihen ¹⁸⁾	„	„	85,23	86,33	88,91	90,01	92,15	94,95	93,32	94,15	93,47	93,40	93,32	93,32	93,14	92,64
6% Industrie-Obligationen	„	„	88,68	89,34	92,58	92,87	94,00	96,77	98,31	99,58	100,81	101,16	101,34	102,34	102,42	101,43
Stundenlöhne¹⁹⁾																
Gesamtdurchschnitt ²⁰⁾	1928=100	A	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
männl. Facharbeiter	„	„	78,3	78,4	78,4	78,4	78,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ Hilfsarbeiter	„	„	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Warenpreise (Indexziffern)																
Reagible Waren ²¹⁾	1913=100	D	65,6	65,8	64,3	64,2	65,2	65,7	65,4	64,7	66,9	68,7	69,2	68,6	69,3	70,3
Großhandelspreise (gesamt)	„	„	100,1	100,4	101,0	101,2	101,0	101,1	100,9	100,7	100,8	100,8	101,2	101,8	102,4	102,3
Agrarstoffe	„	„	99,6	99,8	100,9	101,1	100,5	100,3	99,7	99,3	100,0	100,6	101,5	103,1	104,3	103,7
Industriestoffe ²²⁾	„	„	101,4	101,8	102,1	102,2	102,4	102,5	102,6	102,3	102,0	101,7	101,8	101,9	102,1	102,4

Gegenstand	Einheit*)	1934					1935†)									
		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	MärzX)	März*)	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Anzahl der Werkstage:		27	25	27	25	24	26	24	26	26	24	25	24	27	27	25
Produktion (arbeitsfähig)																
Indexziffer der Industrieproduktion (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	1928 = 100	MD	81,5	84,9	84,7	84,7	84,3	85,0	86,0	90,2	rd. 92	94,7	96,5	93,7	95,6	96,5
Produktionsgüter gesamt	"	"	79,2	82,7	81,2	81,7	83,4	84,4	86,1	91,9	94,8	98,8	101,1	99,9	101,8	108,9
Investitionsgüter	"	"	79,3	82,4	79,2	78,2	80,1	82,1	84,8	93,4	95,8	100,2	103,8	104,0	109,4	116,2
sonstige	"	"	78,9	83,6	85,6	89,6	91,4	90,2	89,5	88,8	92,4	93,0	90,7	90,3	86,2	87,1
Kraftstoffe ¹⁾	"	"	82,7	87,9	90,2	93,6	94,4	92,1	90,3	88,4	93,7	94,0	92,5	92,9	89,4	91,1
Grundstoffe ²⁾	"	"	80,5	83,1	83,8	85,2	84,2	79,3	83,2	90,2	95,5	102,1	106,2	100,7	101,3	105,8
Konstruktionen ³⁾	"	"	76,8	80,3	75,5	74,2	79,6	85,0	86,6	94,7	rd. 95	98,3	100,8	102,1	108,8	115,6
Verbrauchsgüter, elastischer Bedarf	"	"	87,0	90,2	93,1	92,0	86,3	86,3	85,7	86,2	86-87	84,9	85,5	78,7	80,7	84,9
Eisenerze ⁴⁾	1928 = 100	MD	78,6	81,2	79,9	80,9	79,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Großeisen gesamt	"	"	81,2	80,9	84,9	87,6	86,3	86,3	88,7	87,2	100,4	103,7	107,0	106,4	108,7	111,2
Roheisen ⁵⁾	1 000 t	"	25,8	25,9	27,2	26,9	28,4	28,9	27,6	32,3	31,1	32,3	32,6	35,3	36,9	37,1
Rohstahl ⁶⁾	1 000 t	"	80,0	80,3	84,4	85,6	83,4	88,1	89,6	85,6	100,2	96,5	100,2	101,1	109,5	114,5
Walzwerkserzeugnisse ⁷⁾	1 000 t	"	39,6	39,0	42,1	43,4	43,3	43,7	44,3	43,9	49,9	51,0	52,6	52,0	53,6	55,4
"	1928 = 100	"	83,6	82,4	88,9	91,7	91,4	92,3	93,6	92,7	105,4	107,7	111,1	109,8	113,2	117,0
"	1 000 t	"	30,3	30,4	31,4	32,5	31,9	31,4	32,5	32,1	37,1	38,9	40,1	39,9	40,2	42,3
"	1928 = 100	"	80,3	80,6	83,2	86,1	84,6	83,2	86,1	85,1	98,3	103,1	106,3	105,8	106,6	108,2
Maschinen (Versand)	1928 = 100	MD	67,1	74,3	62,7	66,1	81,5	(63,6)	(66,4)	(77,7)	.	(82,8)	(84,5)	(87,0)	(89,0)	.
Kraftfahrzeuge gesamt	"	"	103,9	107,5	82,5	73,3	68,5	89,2	109,2	124,2	.	134,2	135,2	133,7	133,1	123,2
Personenkraftwagen	"	"	122,3	104,5	91,2	77,5	73,9	101,4	126,7	144,6	.	153,7	151,8	149,1	154,7	149,3
Lastkraftwagen	"	"	80,0	107,0	87,0	87,4	77,6	83,6	99,2	106,5	.	118,2	130,7	134,0	111,0	127,2
Motorräder	"	"	50,2	44,0	38,1	37,8	33,7	41,1	43,1	54,3	.	66,2	66,2	64,6	63,3	55,6
Bauwirtschaft	1928 = 100	MD	77,6	85,3	95,0	89,0	88,0	78,2	71,6	84,1	.	89,5	90,0	95,9	111,9	107,8
Städtische Bautätigkeit ⁸⁾	"	"	57,2	58,2	58,3	57,1	55,9	55,7	56,6	59,4	.	57,4	57,0	58,3	68,3	73,0
Baustoffe gesamt ⁹⁾	"	"	76,2	80,2	84,3	87,6	88,0	89,0	90,7	94,4	.	97,2	93,4	94,1	96,9	104,7
Zement ¹⁰⁾	"	"	89,0	98,3	92,2	84,8	64,9	43,1	61,6	94,3	.	120,7	145,9	135,4	144,6	142,9
NE-Metallerze ¹¹⁾	1928 = 100	MD	124,4	108,4	117,0	115,5	102,2	111,8	106,2	122,7	.	109,3	110,9	108,0	109,3	111,9
NE-Metalle gesamt	"	"	99,7	100,8	96,7	103,9	104,0	102,4	105,9	106,3	.	109,3	110,9	108,0	109,3	111,9
Kupfer (Raff. u. Elektr.) ¹²⁾	t	"	480	385	448	448	383	411	439	502	.	484	512	512	560	547
Blei (Hüttenweichblei) ¹³⁾	t	"	171,2	137,3	159,8	159,8	136,6	146,6	156,6	179,0	.	172,6	182,6	182,6	199,7	195,1
Zink (roh) ¹⁴⁾	t	"	302	328	330	337	378	363	374	355	.	342	364	291	290	331
"	1928 = 100	"	103,5	112,4	113,1	115,5	129,5	124,4	128,2	121,7	.	117,2	124,7	99,9	99,4	113,4
"	t	"	188	194	226	272	298	315	329	325	.	330	336	332	335	341
"	1928 = 100	"	70,0	72,3	84,2	101,3	111,0	117,3	122,5	121,0	.	122,9	125,1	123,6	124,8	127,0
"	t	"	90,3	96,1	87,0	95,0	97,5	93,9	96,4	93,9	.	98,8	98,8	96,5	95,5	98,6
Metallwalzwerkserzeugnisse ¹⁵⁾	"	"	90,3	96,1	87,0	95,0	97,5	93,9	96,4	93,9	.	98,8	98,8	96,5	95,5	98,6
Kohle gesamt	1928 = 100	MD	79,0	82,2	84,7	91,0	90,1	88,4	85,8	82,5	87,5	88,0	90,9	89,0	87,3	88,6
Steinkohle	1 000 t	"	399	412	430	460	460	445	433	421	457	459	465	454	444	448
Koks ¹⁶⁾	1 000 t	"	80,1	82,8	86,3	92,3	92,4	89,3	86,9	84,5	91,8	92,2	93,4	91,0	89,1	90,0
"	1 000 t	"	65,8	66,8	69,0	71,0	71,0	73,0	74,1	72,5	72,9	70,8	73,7	74,4	80,3	81,1
Steinkohlenbriketts	1 000 t	"	71,1	72,2	74,6	76,7	76,7	78,8	80,1	78,4	78,8	76,5	79,7	80,4	86,8	87,6
"	1 000 t	"	14,5	16,6	16,6	17,8	16,7	17,2	15,8	13,9	.	15,9	16,4	15,4	15,5	18,4
Braunkohle	1 000 t	"	90,4	103,5	103,5	111,0	104,1	107,2	98,5	86,7	.	99,1	102,2	96,0	96,6	96,6
"	1 000 t	"	429	457	467	524	498	498	467	432	.	438	478	467	438	457
Braunkohlenbriketts	1 000 t	"	79,0	84,2	86,0	96,6	91,8	91,7	86,1	79,6	.	80,7	88,0	86,0	80,6	84,2
"	1 000 t	"	103	108	100	111	105	108	102	93	.	96	113	114	103	105
"	1928 = 100	"	78,3	82,5	76,3	84,7	79,8	82,5	78,1	70,8	.	73,5	86,1	86,7	78,2	80,2
Stromerzeugung (122 Werke)	1928 = 100	MD	110,2	120,0	124,9	139,6	147,7	138,9	130,9	125,5	.	127,0	126,2	122,8	119,8	125,1
Gaserzeugung ¹⁷⁾	"	"	84,4	92,2	98,9	90,9	93,5	93,5	95,1	96,1	.	106,7	89,3	100,5	90,4	87,5
Erdölproduktion	"	"	430,0	386,6	445,7	429,2	448,1	566,8	437,0	547,8	.	474,9	563,2	505,8	542,7	476,5
Wasserwerke ¹⁸⁾	"	"	79,3	101,8	81,0	64,9	71,2	57,1	69,5	78,6	.	81,0	60,2	67,1	63,9	.
Papier gesamt ¹⁹⁾	1928 = 100	MD	91,3	93,4	95,1	99,5	98,3	99,2	99,6	100,0	.	100,0	102,3	102,1	98,2	97,3
Roheisapier	"	"	88,4	91,2	92,3	97,2	97,8	97,4	96,2	97,0	.	98,2	99,8	101,1	96,0	94,2
Pappe	"	"	85,4	89,2	90,5	98,1	92,3	96,2	97,5	96,1	.	97,6	100,2	102,5	94,7	96,5
Chemikalien ²⁰⁾	1928 = 100	MD	61,2	65,8	67,2	72,3	78,5	78,7	80,7	82,5	.	80,8	76,7	73,5	69,9	.
Kali, K ₂ O	1 000 t	"	3,39	3,48	3,61	4,08	4,51	5,59	5,65	5,30	.	4,37	4,08	3,62	3,76	4,12
"	1928 = 100	"	72,7	74,7	77,5	87,6	96,8	120,0	121,2	113,7	.	93,8	87,6	77,7	80,7	88,4
Textilproduktion	1928 = 100	MD	92,0	94,0	93,8	94,3	92,0	93,1	93,0	93,3	.	93,1	93,9	82,3	89,0	88,6
Baumwollindustrie gesamt	"	"	94,6	97,9	95,4	94,4	93,0	92,1	93,6	93,5	.	94,1	95,1	85,7	.	91,4
Leinengarn	"	"	139,1	135,3	137,6	139,5	132,2	144,5	144,9	147,3	.	149,4	166,8	130,1	162,4	157,9
Hanfarn	"	"	85,2	90,6	86,2	97,5	106,7	92,0	89,0	84,8	.	86,8	81,6	79,8	70,8	69,2
Geschäftsgang in der Textilindustrie	"	"	98,3	101,8	102,6	103,5	99,8	96,6	96,4	97,9	.	96,5	95,9	82,5	88,7	91,0
Insgesamt	"	"	104,7	105,1	107,3	110,0	107,3	109,5	107,4	107,0	.	107,5	110,1	91,4	103,9	98,4
Garnverzeugung	"	"	91,2	97,8	97,2	96,2	91,9	83,1	84,6	88,3	.	84,3	81,0	73,0	72,8	83,0
Garnverarbeitung	"	"	91,2	97,8	97,2	96,2	91,9	83,1	84,6	88,3	.	84,3	81,0	73,0	72,8	83,0
Lederschuhe	1928 = 100	MD	105,6	108,4	111,0	106,2	94,0	91,6	96,1	97,2	.	103,0	112,1	86,4	75,5	86,9
Hausrat ²¹⁾	"	"	83,6	83,6	81,8	80,3	76,7	77,0	75,5	78,0	.	75,7	73,6	75,2	78,8	84,3
Haushaltsporzellan	"	"	51,8	57,2	68,2	67,0	56,6	57,4	58,9	60,0	.	61,4	63,8	58,5	52,5	40,0
Spielwaren ²²⁾	"	"	56,7	76,6	96,1	84,8	35,5	16,4	27,9	32,4	.	23,5	26,8	22,5	40,0	73,0
Funkgerät	"	"	182,6	313,5	479,5	467,8	340,6	275,0	261,8	194,4	.	122,6	113,1	87,9	98,6	172,7
Fleisch (Schlachtungen)	1928 = 100	MD	100,2	94,3	118,0	118,9	122,0	115,9	101,7	103,4	.	107,4	94,5	88,8	98,8	91,1
Zucker	"	"	2,3	2,4	334,6	566,6	152,2	4,2	5,2	4,2	.	8,7	2,6	4,4	2,6	4,9
Tabak gesamt	"	"	112,2	109,5	118,4	115,6	116,5	101,1	101,5	103,9	.	97,8	120,8	104,3	119,2	116,7
Zigarren	"	"	111,1	110,1	123,2	127,9	141,5	97,8	123,3	118,7	.	87,9	109,7	105,7	118,0	114,3
Zigaretten	"	"	116,7	113,3	119,4	112,7	107,9	107,1	91,1	99,4	.	106,6	132,6	107,4	124,2	122,9
Rauchtabak	"	"	86,9	81,7	92,9	86,5	75,6	74,7	84,6	75,3	.	78,5	86,9	78,2	91,3	84,9
Bier	"	VD	76,4	.	.	60,8	.	.	54,4	.	.	77,4	.	.	83,9	.
Brantwein	"	"	34,9	.	.	140,7	.	.	196,4	.	.	128,1	.	.	40,9	.
Indexziffer der gewerblichen Gütererzeugung (einschl. Nahrungs- und Genußmittel)	1928 = 100	VD	83,2	.	.	91,6	.	.	*) 88,5	.	.	94,5	.	.	.	.
Urspr																